



*Eingreifen als Zerstören
und Ausgleichen als Wiedergutmachen?
Naturphilosophische und ethische Grundfragen*



Thomas Potthast

LS Ethik, Geschichte und Theorie der Biowissenschaften &
Internationales Zentrum für Ethik in den Biowissenschaften (IZEW), Universität Tübingen
und
EuroNatur Stiftung, Radolfzell

Landesnaturausschutzverband Baden-Württemberg, Zukunftsforum 2023:
*Sein oder Schein? Lassen sich Eingriffe in die Natur ausgleichen?
Vom Sinn und Widersinn der Kompensationsregelungen*
Stuttgart, 11. November 2023





Agenda

1. Sprechen über Natürliches – mehr als bloße Worte
2. Was genau wird geschützt?
3. Naturzerstörung und ihre (möglichen) Kompensationen
4. Prioritäten und Probleme von Ausgleich und Ersatz
5. Schlussbemerkungen



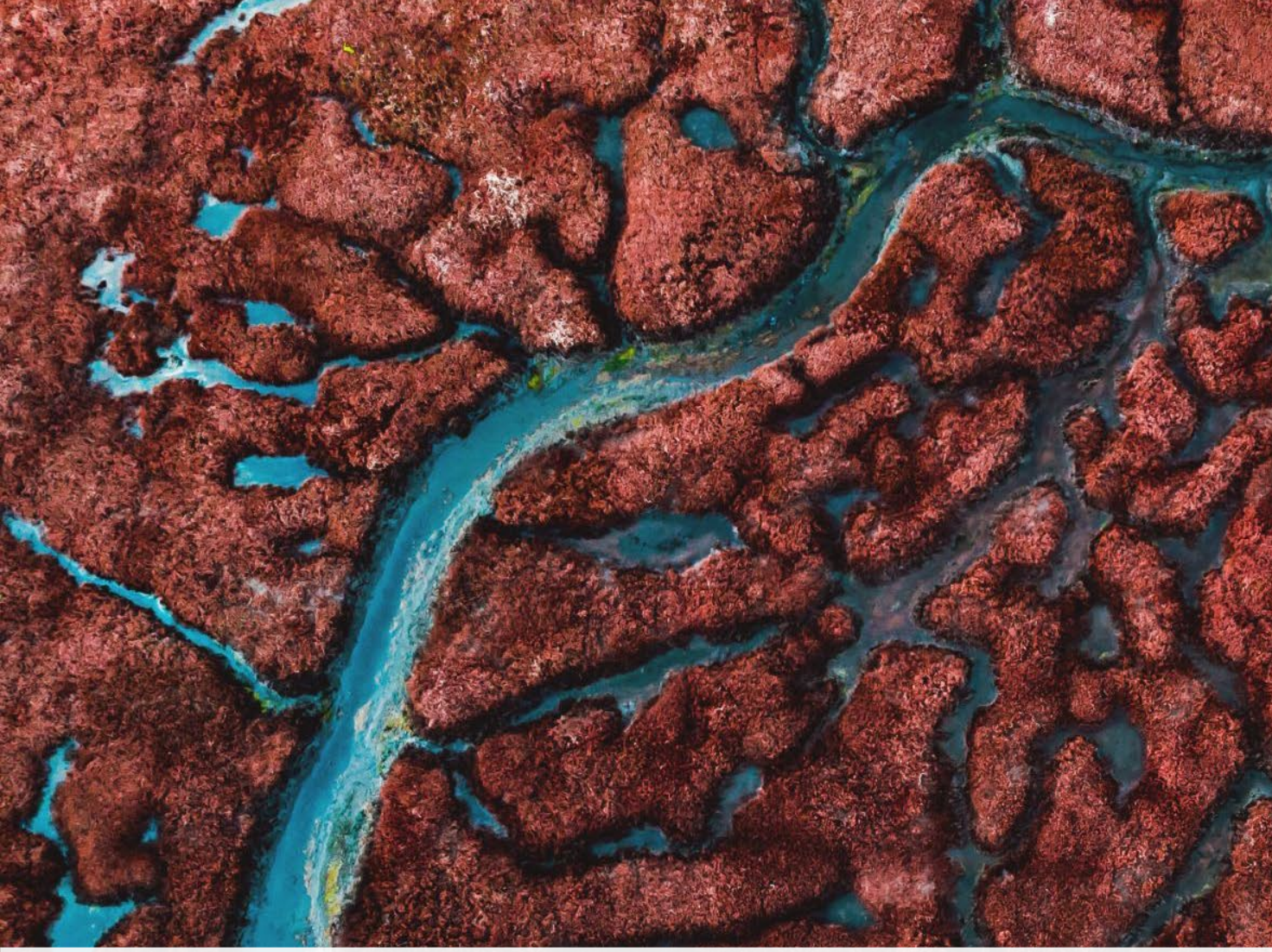


Ein natürlicher Wald?





Ein unnatürlicher Wald?



Ein (un)natürlicher Fluss?





**(Un-)Natürliche
Wiesen?**



*(Wie) Können Wiesen überhaupt
Natur/natürlich sein,
wenn sie sich doch menschlicher
Wirkung verdanken?*



1.1 Was ist Natur / natürlich? Drei Dimensionen

- a) das **nicht von Menschen Hervorgebrachte**
Gegenbegriffe: Artefakt; Kultur; Technik; Mensch...
 - b) das durch **immanente (,natürliche' inkl. menschliche) Ursachen** Entstandene
Gegenbegriffe: Übernatürlichkeit; Transzendenz
 - c) das Wesen/**Wesentliche** und/oder **Selbstverständliche** von etwas
Gegenbegriffe tendenziell wertend: Wider- bzw. Unnatürlichkeit
(vgl. Birnbacher 2006)
- ⇒ alle drei Naturbegriffe werden lebensweltlich und auch in Naturschutz- und Nachhaltigkeitsdiskursen parallel, teils auch durcheinander, verwendet
- ⇒ Motive: teils Nachlässigkeit, teils aber auch strategische Polemik („Es gibt doch gar keine Natur mehr..“)



1.2 Natur(nähe), Natürlichkeit als Fakt und als Wert

„Natürlichkeit“, „Naturnähe“ etc. zugleich als Fakt und Wert(ung)

=> epistemisch-moralisches Hybrid (vgl. Potthast 2015)

- empirisch-beschreibende Dimension („Diese Wiese ist naturnah“)
- wertend-normative Dimension („Diese Wiesenbewirtschaftung ist naturgemäß, d.h. sie verläuft in wünschenswerter Art und Weise“)

sind in der Praxis sehr eng miteinander verknüpft und *voneinander* abhängig



1.3 *Begriffe unterschiedlicher Natur - Perspektiven*

Ökosystem: naturwissenschaftliche Perspektive – kausale Erklärungen, Modelle, Wertneutralität

Landschaft: ästhetische, hermeneutische und z.T. wertende Perspektive – Raumstruktur, Formenkombination, Kultur-Geschichte, Heimat

Schutzgut: wertende und normative Perspektive – Biodiversität, Wildnis, blühende Landschaft, Juwel/Paradies ...

Umwelt: Ressourcen für Menschen / **Mitwelt:** Umgebendes mit Menschen

⇒ „Natur“ umfasst immer Kombination / Überlappung dieser Perspektiven

⇒ Unterschiedliche sachbezogene und wertbezogenen Relationen des Mensch-Natur-Verhältnisses – alle wichtig!



1.4 *Viel mehr als bloße Worte*

These:

Wie – mit welchen Begriffen – wir über „Natur“ / „natürlich“ sprechen,

- drückt bereits bestimmte Ideen über, **Beziehungen zur, Bewertungen von Natur** aus
- bestimmt auch das, was im **Fokus unserer Aufmerksamkeit** steht, wenn es um Naturschutz und Nachhaltige Entwicklung geht

Achtung: das bedeutet *keine Beliebigkeit*, denn wir können – und sollen – immer begründen, welche Perspektiven auf wir **Mensch-Natur-Verhältnisse** einnehmen – und vor allem auch **warum!**



2.1 Naturschutz –

Was kann und was soll eigentlich geschützt werden?

- Individuen, z.B. streng geschützte Pflanzen (Orchideen), Tiere (Wölfe, ...)
 - Populationen (lokal, regional), Arten, Lebensgemeinschaften, Ökosysteme
 - Prozesse mögl. ohne Einfluss von Menschen
 - Landschaftsbilder
 - Heimat(en)
 - ...
- ➔ **Alle** Ebenen sind zu adressieren



2.2 *Praktiken/Umsetzung des Schutzes*

- Prozessschutz / no intervention
 - spezifische Hilfsmaßnahmen (Arten & Habitate)
 - Nachhaltige und biodiversitätsfreundliche Landnutzungen mit entsprechenden ökologischen und ästhetischen Effekten
-
- ➔ Flächen-/Schutzgut-/Zielspezifische Auswahl und Kombination
 - ➔ Zielkonflikte sind möglich!
 - ➔ Prioritäten: Bedrohungsstatus, Schutzstatus, Geld (Geld?) ...



3.1 Naturzerstörung – ab welchem Veränderungsgrad?

„Alles verändert sich doch irgendwie immer“

Umschlagspunkt von Veränderung zu Schaden/Zerstörung:

- ergibt sich nicht aus der Natur selbst
- muss gesellschaftlich, letztlich rechtlich festgelegt werden
- ist aber nicht beliebig!
- „Erheblichkeitsschwelle“ mit Blick auf Veränderung der Schutzgüter
- ➔ Schutzgutbezogene Basis des Naturschutzes in der Praxis
- ➔ oft komplexe und schwierige Einstufungs-/Bewertungsfragen, und zwar sachbezogen *und* wertbezogen!



3.2 Naturzerstörung und Ausgleich? – Kriterien

- **Individualität** -> nicht ersetzbar, aber ausgleichbar?
- **Authentizität** -> nicht ersetzbar, auf immer verloren
gilt für ‚Wildnis‘ ebenso wie für ‚gewachsene‘ Kulturlandschaft!
- **Funktionalität** -> grundsätzlich voll ersetzbar, aber: Realistik prüfen
- **Ästhetik/Eindrücklichkeit** -> ???



3.3 Natur und Wahrnehmung des Ersatzes

„Was wird von Dichtern höher gepriesen, als der bezaubernd schöne Schlag der Nachtigall, in einsamen Gebüschchen, an einem stillen Sommerabende, bei dem sanften Lichte des Mondes? Indessen hat man Beispiele, daß, wo kein solcher Sänger angetroffen wird, irgend ein lustiger Wirt seine zum Genuß der Landluft bei ihm eingekehrten Gäste dadurch zu ihrer größten Zufriedenheit hintergangen hatte, daß er einen mutwilligen Burschen, welcher diesen Schlag (mit Schilf oder Rohr im Munde) ganz der Natur ähnlich nachzumachen wußte, in einem Gebüschchen verbarg.

Sobald man aber inne wird, daß es Betrug sei, so wird niemand es lange aushalten, diesem vorher für so reizend gehaltenen Gesänge zuzuhören; und so ist es mit jedem anderen Singvogel beschaffen.

->



3.3 *Natur und Ersatz*

... Es muß Natur sein, oder von uns dafür gehalten werden, damit wir an dem Schönen als einem solchen ein unmittelbares Interesse nehmen können.“

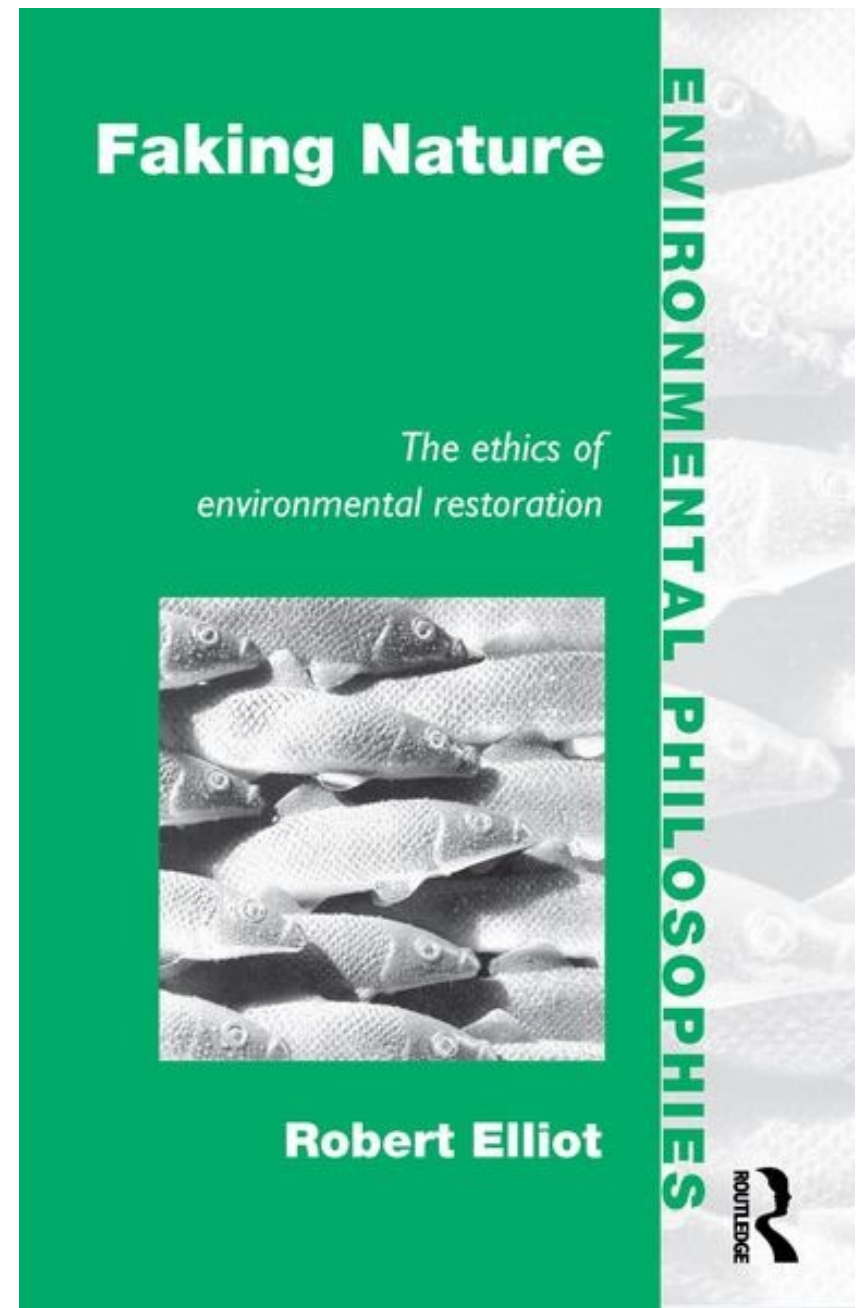
Immanuel Kant: Kritik der Urteilskraft, § 42

=> Welche Art von „für Natur halten“, selbst wenn es Menschenwerk ist, ist akzeptabel, welche nicht?



3.4 *Faking Nature? Natur und Ersatz*

1. *Betrug: Nicht Nachtigall, sondern Mensch singt; auch: autochtones Saatgut, exotische Bäume!?*
2. Funktionsgleicher **Ersatz bei anderer Entstehung** – das klassische Problem der Renaturierung/ecological restoration: *Nicht die Natur selbst, sondern Menschen haben dieses Gebiet mit seiner Biodiversität geschaffen*
3. **Kompensation durch etwas anderes Wertvolles:** *Streuobstwiese ersetzt durch Trockenrasen mit schützenswerter, aber anderer Biodiversität*
4. **Trost durch Geld:** *Mit dem Geld etwas anderes Gutes für die Natur tun*





3.4 Werte und Preise

Was hat einen Wert, was hat einen Preis?

*Cecil Graham (Sitzt auf der Rückenlehne des Sofas):
Was ist ein Zyniker?*

*Lord Darlington:
Ein Mann, der den Preis von allem
und den Wert von nichts kennt.*



Werte und Preise

Was hat einen Wert, was hat einen Preis?

Cecil Graham:

Und ein Gemütsmensch (*sentimentalist*), mein lieber Darlington, ist ein Mann, der einen absurden Wert in allem sieht, und der von keinem einzigen Ding den Marktpreis kennt.

Oscar Wilde: Lady Windermere's Fächer (1892)

[Gesellschaftskomödie; hier im 3. Akt geht es um die Liebe zwischen Mann und Frau...]



Werte und Preise

Der fundamentale Unterschied zwischen
Wert als Preis vs. als Würde:

Verrechenbarkeit und **Austausch-/Ersetzbarkeit**

*Äpfel und Birnen hinsichtlich Geschmacksqualitäten
etc. zu *vergleichen* geht immer,*

*aber nur wenn sie einen Preis haben, sind sie in ihrem
Wert zu *verrechnen* und damit zum Tausch bereit
und somit ersetzbar*



4.1 Vorzugsregeln

Auch gesetzlich vorgegebene Hierarchie

1. (Zer-/Störung) **vermeiden**
2. (Zer-/Störung) **vermindern**
3. (Zer-/Störung) **kompensieren**



Analog (oder umgekehrt?) zu 3 R bei Tierexperimenten:

1. replace (vermeiden)
2. reduce (verringern)
3. refine (verbessern)





4.2 *Vorzugsregeln bei der Kompensation*

1. (Zer-/Störung) **vermeiden**
2. (Zer-/Störung) **vermindern**
3. (Zer-/Störung) **kompensieren**

Prioritäten bei der Kompensation

1. Real-Kompensation vor Ort und funktionsgleich vor anderen Fkt.
2. Kompensation anderenorts und funktionsgleich vor anderen Fkt.
3. Kompensationszahlung

=> keine Änderung dieser gut begründbaren Prioritäten!



5.1 Synergien *und* Konflikte klarstellen

- Synergien sichtbar machen, wo immer es geht: Naturschutz hat kurz- und v.a. langfristige Kostenvorteile, Schutz Umweltmedien inkl. Klima; Aufenthaltsqualität, ...
- Zugleich Konflikte und Preise kenntlich machen: ‚Harte‘ Konflikte zwischen Versiegelung/Verdichtung und Freiflächen, konkurrierende Nutzungen, teils auch konkurrierende Naturschutzziele
- Fokus auf direkte Nützlichkeit und ökonomischen Mitnutzen legen?
=> Werte und Wertschätzungen darüber hinaus nie vergessen
- „relationale Werte“ – Beziehung zwischen Menschen und anderen Lebensformen: nicht Mensch vs. Natur, sondern **Menschen und Natur!**



5.2 Naturzerstörung: Ursachen & Ansatzpunkte

Ursachen des Arten- und Lebensraumverlustes gut bekannt:

- Lebensraumzerstörung durch großflächige Versiegelung/Umgestaltung
- Lebensraumzerstörung durch Einsatz von Bioziden aller Art
- Lebensraumzerstörung durch Intensivierung
- Lebensraumzerstörung durch Entzug von Freiräumen aller Art

Ursache dafür: Ungebrochene umfassende Wachstumstendenzen inklusive Effizienzverschärfung

➔ Kritik der Wachstumsidee, u.a. gerade in Stadt, Land- und Forstwirtschaft

➔ Suffizienzfragen adressieren: was brauchen wir wirklich?



5.3 Nachhaltigkeit – Wachstum – Kultur

„Ich brauche wohl nicht zu bemerken, dass ein Stillstand in der Kapital- und Bevölkerungszunahme nicht notwendig auch einen Stillstand des menschlichen Kulturfortschritts in sich schließt. Der Spielraum für alle geistliche Kultur, für alle sittlichen und gesellschaftlichen Fortschritte würde noch ebenso groß sein, es wäre noch ebenso viel Raum da für die Verschönerung der Lebenshaltung und auch viel mehr Wahrscheinlichkeit, für deren Fortschritte, wenn die Gemüter nicht mehr so ausschließlich durch die Sucht, wirtschaftlich vorwärtszukommen, in Anspruch genommen würden.“

John Stuart Mill: Grundsätze der Politischen Ökonomie 1921: 395 (Orig. 1871)



5.4 Zum Schluss

„ Die Philosophen haben die Welt nur verschieden interpretiert,
es kömmt drauf an, sie zu verändern“.

Karl Marx (1845/1888: *11. Feuerbachthese*)

„ Die Philosophen haben die Welt
nur verändert,
es kommt aber darauf an
sie zu schonen.“

Kurt Bartsch (1983: *Die Hölderlinie – deutschdeutsche Parodien*, 42)



Danke für Ihre Aufmerksamkeit!